

„Oschnputtls“ letzter Vorhang naht

Tom Bauer beendet in diesem Jahr sein Musicalprojekt – Letzte Aufführungen in Landau

Von Monika Bormeth

Landau. Er hat sich nicht nur einen Lebenstraum erfüllt, sondern mehr erreicht, als er sich jemals hätte denken können: Mit seinem Erbsenmusical „Oschnputtl“ hat der aus Trieching stammende Tom Bauer alle Erwartungen übertroffen. Über 30 000 Zuschauer haben das seit 2012 laufende Musical gesehen, von knapp 50 Vorstellungen waren 40 ausverkauft. Umso mehr überraschte es Fans und Weggefährten, dass Tom Bauer Anfang des Jahres verkündete: Ende 2016 wird „Oschnputtls“ letzter Vorhang fallen. Noch sieben Aufführungen sind geplant, dann ist das Erfolgsmusical Geschichte. Man soll aufhören, wenn's am schönsten ist, sagt Tom Bauer im Interview mit der LZ.

Tom, dein Musical „Oschnputtl“ ist ein Mega-Erfolg - wie kannst du da ans Aufhören denken?

Tom Bauer: Eben weil das Musical so ein großer Erfolg geworden ist, wächst der Organisationsaufwand langsam ins Unermessliche. Ursprünglich hab ich das Projekt umgesetzt, weil ich als Künstler kreativ sein wollte. Mittlerweile bin ich nur noch am Organisieren und Planen: Hallen mieten, Castings durchführen, wenn Schauspieler oder Sänger aussteigen, Proben, dann das Marketing ... Außerdem haben wir mittlerweile mehr erreicht, als ich mir jemals hätte denken können. Mehr Erfolg ist eigentlich nicht möglich.

Lass Beispiele sprechen ...

Tom Bauer: Über 30 000 Zuschauer haben „Oschnputtl“ mittlerweile gesehen, von fast 50 Vorstellungen waren gut 40 ausverkauft. Damit hätte ich nie gerechnet. Und auch die Veranstaltungsorte hätte ich mir nicht träumen lassen: Wir haben im Gasteig in der Münchner Philharmonie gespielt, haben die Fraunhofer-Halle voll bekommen, den Schlachthof München zweimal ausverkauft - das gelingt bekannten Künstlern oftmals nicht. Ich wüsste nicht, was wir jetzt noch erreichen könnten. Das Ensemble war sicher erstmal überrascht von meiner Entscheidung. Aber letztlich sind alle zu dem Schluss gekommen, dass es richtig ist: Man soll würdig aufhören. Wenn's am schönsten ist. Und nicht zu einem Zeitpunkt, wo man nicht mehr gefragt ist.

Den Kulturpreis des Landkreises hast du ja auch bekommen für dein Musical.

Tom Bauer: Ja, da hob i a erstmoi dumm g'schaut! (lacht) Fast 100 000 Leute wohnen im Landkreis und ausgerechnet ich krieg den Preis. Und das ist auch noch ein Titel, der mal im Nachruf stehen wird. Auf jeden Fall eine echte Ehre.

Und die letzte Aufführung findet wie die Premiere in Landau statt?

Tom Bauer: Das versteht sich von



Das letzte Stündlein hat geschlagen für Tom Bauers großes Erfolgsmusical: Nur noch sieben Mal wird „Oschnputtl“ aufgeführt. Aufhören soll man, wenn's am schönsten ist, sagt Tom Bauer. (Foto: LZ)

selbst. Wir spielen am 9. und zum letzten Mal am 10. Dezember in der Stadthalle Landau. Für die letzte Aufführung habe ich bereits gut die Hälfte des Saals an Ehrengäste vergeben, ehemalige Schauspieler, Sänger, deren Angehörige, und Weggefährten. Ich hoffe, dass beispielsweise die Raith-Schwester es schaffen, dabei zu sein. Chris Böttcher laden wir ein, der konnte nämlich zur Premiere nicht kommen. Vielleicht mag auch Toni Laurer nochmal vorbeischaun, der war damals total begeistert. Es wird ein grandioser Abschluss werden.

Rechnest du mit Tränen, wenn der letzte Vorhang fällt?

Tom Bauer: Ja, ich glaube schon, dass wir im Ensemble weinen werden. Unser gutes Zusammenspiel, die Atmosphäre hinter den Kulissen, das werde ich am meisten vermissen. Die Aufregung und das Gewusel, bevor es losgeht. Die Soundchecks, die Plaudereien mit der Visagistin zwischendurch, die Umarmungen, wenn die Spieler eintrudeln ... Ich glaube, dass sich unsere „Oschnputtl“-Familie auch nach dem Musical nie mehr komplett aus den Augen verlieren wird. Wichtig zu erwähnen übrigens: Die Kabarettversion von „Oschnputtl“ mit Eva Petzenhauser, Sebastian Hagengruber und mir wird es weiterhin geben. Aber die Energie, die ich mittlerweile in den Organisationsaufwand für das Musical stecke, möchte ich einfach anderweitig einsetzen. Damit auch wieder etwas Neues entstehen kann.

Gibt es schon konkrete Pläne? Du hast mal was erzählt über eine Ge-

schichte, von einer Fee, die Modedesignerin werden möchte...?

Tom Bauer: Ja, da gibt es in der Tat Pläne. Die Fee ist in der engeren Auswahl, weiterentwickelt zu werden. Außerdem bin ich wieder an einem Soloprogramm dran. Es geht in Richtung Musikkabarett, also Tom Bauer mit Flügel auf der Bühne. Und dann starte ich ja im Juni noch mit Bauers Lachwirtschaft im Gasthaus Hager in Niederhausen, ein Abend mit Auftritten verschiedener Kabarettisten möglichst unterschiedlicher Stilrichtungen mit meiner Moderation. Davon gibt es dieses Jahr zwei Ausgaben und 2017 sind dann drei Shows geplant.

Ein Rückzug ins Private ist also mit dem „Oschnputtl“-Aus nicht zu erwarten?

Tom Bauer: Ein Rückzug nicht, aber auf jeden Fall werde ich wieder etwas mehr Zeit in die Familie investieren. Meine Tochter ist jetzt 15 Monate alt und eine unglaubliche Inspiration - man muss nur beobachten, was die Kleine oft für lustige Sachen macht. Ich freu mich drauf, während der Findungsphase für neue Projekte wieder öfter zuhause zu sein.

Was geschieht mit der Musical-Bühne? Mit all den Requisiten, Kostümen, Bühnenbildern? Du hast ja keine Heimstatt wie ein professionelles Theater.

Tom Bauer: Das ist tatsächlich eine sehr gute Frage. Aktuell lagert das Ganze bei meinem Vater auf seinem Bauernhof in Trieching. Der ist begeistert (lacht). Für die Aufführungen braucht es immer einen Lkw, um das Zeug zu transportie-

ren. Ich habe noch keine Ahnung, wo wir das Bühnenbild dauerhaft einlagern. Trennen könnte ich mich jedenfalls nicht davon.

Kannst du schlussendlich ein Erfolgsrezept formulieren? Was hat dein Musical zu so einem Hit gemacht?

Tom Bauer: Offensichtlich ist das Stück gelungen. Der Humor geht nicht unter die Gürtellinie und spricht sämtliche Schichten und Altersgruppen an. Die Mundpropaganda war super und hat uns immer wieder Zuschauer beschert. Und letztlich haben wir keine Kosten und Mühen gescheut für ein professionelles Marketing und aufwendige Pressearbeit. Das hat sicher alles dazu beigetragen.

■ Verlosung & Termine

Die letzten Musical-Aufführungen finden statt am 29. Mai in Deggendorf und nach der Sommerpause am 1. Oktober in Mühldorf, am 8. Oktober in Eggenfelden, am 22. Oktober in Regensburg, am 27. November in Erding sowie am 9. und 10. Dezember in Landau. Für die nächste Aufführung in Deggendorf verlost Tom Bauer in Zusammenarbeit mit der LZ 3 x 2 Karten. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Betreff „Oschnputtl“ an die Mailadresse gewinnspiel@landauer-zeitung.de. Unter allen Einsendungen werden die Gewinner ausgelost. Einsendeschluss ist der 30. April. Karten für alle Vorstellungen gibt es ab Donnerstag, 15. April, in der Geschäftsstelle der Landauer Zeitung zu kaufen.